

## **Schwab, Gustav: »herr Pfarrer, der ihr Vieles wißt (1821)**

- 1 »herr Pfarrer, der ihr Vieles wißt,
- 2 Herr Pfarrer, sagt mir, wo Süden ist!«
- 3
- 4 Dort, wo von Felsen unterbaut,  
Das Nest des Hohenzollers graut.
- 5 Das Weiblein schüttelt den Kopf und spricht:
- 6 »ach, Herr, das ist
- 7
- 8 Nun, Süden ist, so weit man reist,  
So weit, so weit mein Finger weist.
- 9
- 10 Erst hohes Land, Berg, Ebne, See,  
Dann eine Mauer von ew'gem Schnee.
- 11
- 12 Dann Thäler, wo der Oelbaum blüht,  
Die Pomeranze goldig glüht.
- 13
- 14 Dann breitet sich das Thal nach vorn  
Mit gelbgelocktem welschem Korn,
- 15
- 16 Weinranken, klares Himmelblau,  
Ein irdisch Paradies, o Frau!
- 17
- 18 Die Bäurin traurig wieder spricht:  
»ach, Herr, das ist
- 19
- 20 Dann Städte, Münster allenthalb,  
Mit Thürmen hoch wie unsre Alb!
- 21
- 22 Dann grüner Bergwald in die Quer,  
Und plötzlich dann das blaue Meer;
- 23 Und Schiffe gnug in schnellem Lauf –

24 »das ist

25 Dort zimmert im Schiff mein einziges Kind,  
26 Behüt' es Gott vor Wellen und Wind!

27 Mir hat's gesagt sein Kamerad,  
28 Der kommt auch heim vom Süden grad:

29 Dem Hans, dem thut der Fuß nicht weh,  
30 Der hämmert im Süden auf der See.«

31 »mehr wußt' er nicht, doch jetzt, haarscharf,  
32 Weiß ich, wo Süden ich suchen darf.

33 Nun bohrt mein Auge dem grauen Haus  
34 Dort auf dem Fels die Mauern aus,

35 Und von Gebet und Thränen schwer  
36 Blickt es durch Berg und Land in's Meer.

37 Herr Pfarrer, lohn's euch Jesus Christ,  
38 Daß ihr mir sagtet, wo Süden ist!«

(Textopus: »herr Pfarrer, der ihr Vieles wißt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39767>)